



Von der dritten Triplicität / der Melancholischen Zeichen /  
vnnnd ihren vnterworffenen Kräu-  
tern / Bäumen vnd  
Stauden.

**D**iese Triplicität hat auch ihre  
drey Zeichen / das eine im Geist /  
als den Stier / das ander in der  
Wolcken / als die Jungfrau / das  
dritte im Aufgang / da der Geist  
nachläßt / vnnnd die Materi überflüssig ist / als  
der Capricornus: Dann gleich wie der Stier  
vnnnd alle seine Kräuter / so vnter dem Stier  
seyn / Stauden vnnnd Bäumen / mit allem / vnd  
was dergleichen ist / überflüssigen Geist haben /  
vnnnd mangel der Materi. Also die vnter dem  
Capricorno haben überflüssige Materi / vnnnd  
mangeln am Geist / gehört alles vnter den Stier /  
vnd ihre Materia ist etwas imperfect, aber der  
Geist gar vollkommen vnd überflüssig / darumb  
diese Kräuter mehr ihre Wirkung Geistlich ge-  
ben / dan äußerlich / vnnnd eingenommen so vnter

dem

dem Stier seynd/dann ihre Wirkung vnd operation ist Harmonisch / vmb deß Geists vnnnd Harmonischen halben/ gleich wie zusehen ist in dem Magnet / welcher vnter den Stier gehört/ in dem vierdten grad / vnnnd zeucht das Eisen vnberweg durch alle Metall / Gold vnd Silber/ mit seinem Geist. Also thun auch alle die simplicia vnter diesem Zeichen / welche Materi imperfect ist/ gleich wie deß Magnets / darumb bewegen sie alle feuchte vnd Melancholische Art/ so vnter dieser Materia seynd/ mit vnvollkommenem Geist/damit sie ihrem subiect vnd gleicher Materi helfen/vnd werden dem Stier vnterworfen/ in der Harmonia/ alle Arterien/ Vein so in dem Hals seyn/ Harmoniacè / auch die grossen Arterien / welche vom Herzen gehen hinauß in alle Glieder/ darzu ihre Harmonia gehet mit gewalt. In den andern Zeichen aber/ so vnter der Jungfrauen vnd Steinbock stehen/ ist ihre Simpathia. aber zu dem Wiltz/ Arterien vnnnd Seäder / ist ihre Anthipatia. Vnd so ein humor were mit einem falschen Geist / der gar subtil / so darff man nicht mehr dann dieser Kräuter eins anhencken/ oder äusserlich auffschlagen/ so bewegt dieselben / vnd treibts hinauß/ Als da seyn/ wann die Arterien in schweren tödlichen Kranckheiten eine falsche Luft empfangē habē/ so treibens diese ding hin/ auch in dem Hals allerley Fluß vñ wehe treiben sie hinauß/ vnd helfen iren vnterworfenē Subiecto, daß ihnen weder der falsche Geist noch

S iij

Materi

111110



Materi nicht schaden kan / vnd was dergleichen ist / das thun diese Simplicia ihren Zeichen vnterworffen. Als diese Simplicia vnter dem Stier dem Hals / vnd was von musculis, oder arteriis, demselben anhängig ist / als Arteria aspera, auch dem Diaphragmati, wie das weitläufftig geredt wird werden / auch den grossen Arterien der Lungen / auch der Pestilens / vnd was ihr anhängig ist, allen vergiftendufften. Darni wer vnter dem Zeichen des Stiers ist / thue diese Ding alle mit einem Geist / äusserlich auffgeschlagen / oder eingenommen. Die andern aber vnter der Jungfrauen seyn in einer Vollkommenheit / dienen allein zu dem Milk / Nieren / vnd was denselben für Mangel angehet vnd anhangt.

Die vnter dem Steinbock müssen ein Correction haben / dann ihre Materi zu grob ist / vnd hat mangel an dem Geist / darumb man ihnen zusetzen muß / auß den beyden Tripliciteren / für vñ nach dem Brauch der Figuren.

Vnd diese ding alle / so vnter dieser Tripliciter seyn / dienen wunderbarlich zu den gefalsnen offnen alten Schäden / vnd newen / dieselbigen zu zeitigen / weichen / löschen / reinigen / purgiren / vnd von grund her auß heilen / Als da seynd der W. lff. vnd alle die Schädē / so gefalsene Feuchtigkeit in sich haben / wie das verzeichnet ist in dem Buch der offnen Schäden / so von Melancholischen Flüssen vnd Feuchtigkeiten kommen / sie seyn auch w. scherley gestalt sie wollen / so in dem  
dritten

dritten Tractat der Triplicitet der Melancholia recitirt wird/wie das weitläufftig an seinem Ort angezeigt ist/das wenig Schade seyn/die da auffbrechen/sie müssen ein vergiftis Saltz in sich haben/sonst können sie nicht auffbrechen / vnd bleiben verborgen Geschwulsten vnd Schäden/ wie der gar viel erfunden werden an Männern vnd Weibern / welche viel zeit bleiben in grossen Geschwulsten/erwan ein 10. 20. 30. oder 40. Jahr/ vnd brechen nicht auff/dann sie haben kein Saltz in ihnen/seynd allein ein feuchter warmer Blast/ oder ein kalter feuchter Blast / dann es ist kein Gall in ihnen/sonst treibt es die Gall in ein Brand/vnd löset andere Feuchtigkeit darzu auff/ dardurch ein offner Schade wird/vnd ein Saltz nach der brennung vnd erkündung geben / wie das den bräuchlich ist. Auch so ist kein Saltz darinnen /sonst macht es beissen vnd kraken / auch den Schaden schwer und kräßig/ das es müste auffbrechen/ vnd frist mit der Zeit durch. Darumb diese Schäden nicht leicht zu erkennen seynd am Griff vnd Gesicht.

Es kommen auch solche Schäden/ das solche Geschwulst stecken bleiben / durch die vnerfahrenen Balbierer vnd Doctores/ welche von stunden an/so sie den Schaden angreifen/vnd sehen/ ein gegenwertig Arzney drauff / welche den Luft oder die Materi/die darinnen ist / geschwind erstickt/ darauff dann Seircku werden/ vnd bleiben also stehen für vnd für/ vnd werden von den

§ v

Docto.



Doctoren für vnhelssam geacht/ welche doch alle heilssam weren/ so man ihnen die Verstopffung auff löst/ mit figuraltischen Arzneyen/ wie der brauch allhie gelernet wird. Aber sie folgen ihrem Vatter dem Galeno/ welchen E Churfürst. Gn. wol lesen mögen/ an dem Ort/ da er von den Scirrhis humoribus tractiert/ vnd auch andere viel dergleichen/ davon an einem andern Ort gelernet ist. Wir wollen allhie sagen/ warumb diß Werk angefangen ist.

### Von dem ersten grad des Eiers.

**D**ier diesen grad gehören diese Simplicia/ vnd dergleichen gar viel / als das seyn/ Hornungs Beyolen/ welche nicht schmäcken/ auch das Samandese mit den rothen Blumen/ brauner Engelsfuß/ klein Hirschzungenkraut/ wilde Steinsindenblätter/ gemein Gras/ junger Kockengras/ Haberdistel/ die jungen Eichenschöß von den jungen Eichenen Stauden/ vnd was dergleichen ist/ welcher eine grosse Zahl funden werden / vnd auß diesen Dingen kan man Weichung machen zu den Melancholischen gefalsenen Schäden/ new vnd alt/ daß vn-säglich ist. Dann diese Ding in dem ersten vnd andern grad sollen genommen werden / ehe daß sie rechte zeitig werde/ so die Sonne ihñ Disch ist/ oder

oder der Mond im Stier / im Wider / oder im Zwilling oder auch in solchen Zeichen / als Fisch vnd Wider. Vnd wird ihr Brauch also genommen / daß man nimbt dieser Neyolen 9. theil auß dem ersten grad des Schüzens / als Kettich oder dergleichen etwas 6. theil / auß dem ersten grad des Krebs 2. theil / als weiß Braunwurk. Dis ist gar eine hohe Weichung / gehört in den 3. grad des gefalznen Schadens. So man aber nehme auß dem ersten grad des Stiers / Rockenfasen 9. theil / auß dem ersten grad des Schüzens / jung Zwißeln 6. theil / Köhl 3. theil auß dem ersten grad des Krebs / oder Kabbistrait 3. theil / stoß also grün zusamen / wird eine Weichung in dem 4. grad. So man aber neme Rosenblätter auß dem ersten grad des Schüzens / von den weissen Rosen / ehe dann sie gar zeitig werden / oder so bald sie auffgehen / 9. theil / gelb Eisentraut ehe es gar zeitig ist / wie verzeichnet ist / 6. theil / weiß Wasserdistel / oder blauen Hünerdarm 3. theil / wer auch ein gewaltige Weichung vnd Zeitigung im 2. grad vollkommen. Steinlindenblüt genommen ehe sie gar zeitig wird 9. theil / Zeitlosen Wurk auß dem 1. grad des Schüzens 6. theil / abschmeckend Hünerdarm 3. theil / ist eine treffliche Weichung vnd Zeitigung / im ersten grad vollkommen.

Diese Ding geben zwar gar hohe Weichung / Zeitigung / Purgierung / Pflaster / dergleichen in keinen andern nicht funden werden in dieser Triplacet.



pflichtet. Vnd ist das die vrsach/ daß ihre Mate-  
ria weich vnd milchich ist/ vnd der  
Geist gar vollkommen/ darumb der Geist durch-  
dringt die poros vnd Gänge mit gewalt/ welches  
das größte in Weichungen ist/ daß die pori geöff-  
net werden/ sonst kan keine Weichung seyn/ dar-  
nach kompt die Materi vnd setz sich hinein in die  
poros / lindert/ säulet/ weicher alles hinweg/ was  
da schädlich ist. Das heist recht weichen/ lindern/  
zeitigen / vnd purgieren/ darüber kein anders  
nicht ist.

### Von dem andern grad des Stiers.

**A**uch kan man auß dem 2. grad noch hö-  
here Weichung bekommen/ vnd größere  
zeitigung/ daß die Materi ist etwas mehr  
durch den Geist temperiert vnd angenommen/  
vnd allezeit die zween. 1. grad in den Geistlichen  
Zeichen seynd allein zu der weichung / zeitigung/  
linderung/ purgierung/ vnd was dergleichen ist.  
Als so man nimbt junge Eichen Weispeln in dem  
Stier / oder sonst durchs ganze Jahr / so der  
Mond im Stier ist / 9. theil/ Knoblauch auß dem  
2. grad des Schüzens 6. theil/ oder Lauch/ por-  
rum genant/ stehet im selben grad 6. theil / mit  
Bischschmalz 3. theil / oder Kindern Marck/  
oder was dergleichen ist / zu einer Weichung/  
Zeitigung vñ Purgierung/ so geht biß in 4. grad/

Es seynd gar gewaltige durchdringende Ding.  
 Also auch Judentirschensamen auß dem andern  
 grad des Stiers 9. theil / Senfftraut auß dem  
 andern grad des Schüzens 6. theil / Fiechten  
 Wispeln auß dem 2. grad des Krebs 3. theil / Dis  
 ist gar ein hohe Zeitigung / weichung / purgierung /  
 in solchen Schäden.

Solche weichung thun nicht allein die vorge-  
 setzte Stücke / sondern heilen auch grausam ding /  
 so man allein den bösen grund auß den Schäden  
 hinweg nimbt / vnd seynd vnfügliche Wundpfla-  
 ster / auch zu den Balsamen / welche über alle an-  
 dere Ding den grund setzen in weichen / zeitigen /  
 reinigen / purgieren / vnd nachmals wunderbar-  
 lich von grund her auß heilen / vnd ein Grundvest  
 dar auß machen vnd setzen.

Vnter diesen grad gehören Eichen Wispeln /  
 Rosen Wispeln / Ebbbaum Hedera arborea ge-  
 nannt / Akeley vnd Blut / Aquilegia genant / Ju-  
 dentirschen / Begrit / Frauenhaar / Capilli Ve-  
 neris, vel Adiantus, darumb es kein Blum  
 noch Samen bringet / Steingraß Gramen saxa-  
 tile, Carduus Montanus, vnzeitige Gallöffel  
 gehört vnter den 1. grad / vnd was dergleichen  
 ist / die werden alle hieher gesetzt / darumb das sie  
 eine vnvollkommene Materi haben / vnd eiren  
 überflüssigen Geist / können solcher zeitigung gar  
 viel gemacht werden / nach eines jeden Wolge-  
 fallen / der die Figur versteht. Hieher gehört auch  
 Wasserpolen mit all ihrem Safft vnd Syßstanz.  
 Von



## Von dem dritten grad des Stiers.

**D**ieser grad seyn alle Ding/ in welchen der Geist vollkommen ist/ vnd besser mit der Materi vereiniget. Vnd hier auß mag man allerley Tränck vnd Pulver in den Leib machen/ dann diß seynd Ding/ welche für treffliche Wunderträcke geben im dritten vnd vierden grad. Vnd die zween grad gehören allein zu den Wunderträcken/ auch für die hisige Giffte im Tränck eingenommen gehören vnter den 3. grad/ alle Rosenstauden/ Blätter/ Rinde vnd Wurck Rosa genant/ vnd sonderlich der wilde ist viel edler vnd besser zu solchen dingen/ als der heimisch/ vnd sein Blut auch viel für trefflicher/ seine Frucht aber/ so sie zeitig wird/ ist es solche grosse Linderung vnd Zeitigung/ daß ihrs gleichen nicht viel finden wird/ vnd für sich selbst allein mit der innerlichen steinen Haut vnd allein gestossen/ in ein zinern Büchsen gethan/ vñ behalten zu der Noht/ davon gestrichen/ zeitigt/ weicher/ purgirt die Schäden vnd Wunden/ löset auch ihre übrige Hiß vnd Brand/ vnd heilet sie von grund heraus/ dergleichen kein anders/ thut mehr in der gemeinen Wundarsney im anfang/ dann aller Balbierer Pflaster/ schmierer vnd Affenschmalz. Dann diese Ding seynd ihm alle von Natur angeborn zu dem Hals/ Brüsten/ auch zu den Nieren/ Nabel/ auch zu den Knien/

Knien/ vnd sonst allerley Wunden/ da man Hieß besorgen muß/ läßt keinen Brandt darzu schlagen/ auch keine übrige Hieß/ darauß dann Fluß entstehen möchten/ vnd darauß nichts böses widerfahrenden frischen Wunden.

So man aber eine Weichung darauß machen wolt/ ist sie gar hoch/ vnd übertrifft alle andere in solchen Schäden. So nimb dieser Rosenbutten 9. theil/ Buchholderwurß/ oder jungen Knobloch/ 6. theil/ Hagendornbutten 3. theil/ stoß es wol durcheinander/ es ist unsäglich/ was es kan in allerley Melancholischen Schäden. Vnd so man eine andere auß dem Schützen nehme/ als da seyn/ die rothen vnd weissen Schwämme vnter den Birckenbäumen 6. theil/ vnd sonderlich das von den Schwämmen/ das vnterst so im Erdboden stehet/ so wüßte ich nicht/ ob Gott den Menschen etwas höh:rs geben hat/ zu weichen/ zeitigē/ purgieren/ als diß were. Sein Wispel ist ihm nicht gleich/ man mach eine Weichung darauß wie man wölle.

Gewaltige gute Wundertrancß gibt der wilde Rosenstock/ so man seine Rincen nimbt 3. theil/ oder Blätter/ Schwalbenwurz vñ Kraut 2. theil/ Steinweide auß dem Krebs im 3. grad 1. theil. In Bier oder Wasser/ oder Wein gesotten/ ist ein treffliches Wundertrancß/ welches durchringet die Arterien/ reiniget/ vnd das Blut subtil machet. Seine Kräfte sind groß/ auch allerley Halstrancß/ Gurgelwasser/ stillt das Mils/ die Leber/



Leber / löschet die Gall / trücknet das Weitz vnd  
verhenket die Nieren.

Auch so kan man Wunderkräncke hierauf ma-  
chen / welche dem Magen fürtrefflich nutz vnd  
gut seyn vnd das vorige alles thun. Als wann  
man nimbe Rosenblätter 3. theil/ oder Rinden/  
vnd 2. theil Bachminz / auß dem 1. grad des  
Widers / Wasserbungen auß dem 3. grad des  
Krebs 1. theil also genug / ist übertrefflich in den  
vorgesetzten Stücken.

Hieber gehört auch Singrün / *Vinca perui-*  
*ca* genant / ein gar hohes edles Kraut in der  
Geistlichen vnd Weislichen Wirkung / ist gar  
hohe vnd edel zu allen Verstopffungen des Hals  
vnd Zungen / vnd das so edel vnd hoch / daß es in  
solchen Dingen seines gleichen kümmerlich hat.  
Vnd hat viel tugend zu dem Hals / also so ei-  
nem das Zäpfflein fällt / so gurgelt er allein mit  
diesem Wasser oder Pulver / es löset mit ge-  
walt auß / vnd zeucht wider übersich / daß ihm  
der Fluß vom Haupt nicht schaden kan. Wie  
langem Pfeffer hat es gar keinen Geschmack / dar-  
auß man mercken kan / daß sein Saltz gar ho-  
heist.

Man mache wunderbarliche Wasser in den  
Sprachlosen auß diesem. Als wann man nimt die-  
ses Krauts blumen im Stier colliquiert / im April  
3. theil / Lavendelblumen 2. theil / Kagenschwanz  
auß dem 4. grad des Krebs / seind diese Stück in  
rohrs alten Wein / soll keinem die Sprach gelige /

es were im Schlag/oder wo es wolte. Dis Singrün stöß / vnd den safft allein eingeben/thut alles von sich selbs/gleich wie die Kletten / vnd was dergleichen ist/ist ein vngläublichs. Singrün hat ein solchs subtil Salt / das ihm kein Wetter noch Vngewitter / noch Luftt schaden kan Sommer vnd Winter / darumb gar edele köstliche Wunderanc / hierauf gemacht werden/welche durch alle schäden herauß bringen/ sie seyē am Hals/Ruckgrad/ oder keine/oderwo sie wölen/ vnd müssen also genommen werden: Singrün 3. theil Schwalbenkraut / oder rot Mangolt / oder groß Meusörlein / auß dem 3. gr. des Schüzens 2. theil / rot Weidenblätter auß dem 3. grad des Krebs 1. theil / Wein vnd Wasser jedes zugleich zwo Kandel / laß übers halb einsieden / das ist der höchste vnd edelste Wunderanc / der dem Menschen mag gegeben werden in Melancholischen schäden.

Auch kan man hie einen Wunderanc machen/das überschwencklich gut ist den Weibern/ so grosse verstopffung haben ihrer blödigkeit/ oder schäden an Brüsten / oder Ruckgrad / dieselbe von grund herauß zureinigen / ohne allen schaden vnd nachtheil. Vnd solche schäden kommen gern in die Arm/Achseln/Brüst vnd Ruckgrad. Darzu nimb Singrün anderthalb handvoll / Haselwurzelblätter im Mayen colligiert 1. handvoll / Kagenschwanzkraut ein gute halbe handvoll / Wein vnd Wasser jedes zwo kandel /

G

auff



auffs halbe eingesotten / die durchreiniget vñnd treibt auß mit macht / vñnd macht eine gute grundvest in die schäden. So aber die Haselwurz zu stark sein wolte / so nimb Schwalbenkraut darfür oder Weiderich / daß sie stehen in einem grad.

Hieher gehört auch Gänßkraut / Potentilla genant / gesotten in rotem Wein / oder altem Bier vñnd auff die schäden gelegt / allein für sich selbst / reiniget / heylet / vñnd purgieret die schäden trefflich / auch zeuchts alle Hitz darauß. Man mag ihm zusetzen Farrenkraut auß dem Schützen / vñnd Wasserbungen auß dem Krebs / vñnd dergleichen viel / ist ein sehr köstlich Kraut / zeuchet alle Melancholische Greizüchtige Geschwulst herauß / allein in die Schuch gelegt vñnd darauß gegangen.

Hieher gehört auch Singrün ein Hochlöblich Wundkraut / heist Limion, auß diese Kraut kan man gewaltige wenchung machen / auß alte vñnd neue schäden nach verzeichung der Figur / als mit rotem Mangolt / vñnd Wasserbungen / oder Steinbrech / weycket / zeitiget / reiniget / purgieret von grund herauß / setz einen vesten grund / zeuchet Fleisch vnßäglich / vñnd sonderlich an den orten / als vñnd den Hals / vñnd wo viel musckel zusammen kommen / als nemlich in den Brüsten / Hüfften / da ist es sehr gut. Man mag es auch zu Wunderträcken brauchen / doch zuvor mit Eychenlaubwasser ein wenig corrigiert / daß es hat ein weissen Schleim in sich / damit es dem

dem Geäder sonderlich behülfflich ist / darumb  
 muß mans mit Eychenlaubwasser über Nache  
 wenchten lassen / vnd des Morgens ein wall oder  
 zween gethan / vnd darnach außgetruckt / vnd  
 das zum Wundtrancel gebraucht / aber dieser  
 Schleim / so es darbey bleibt / zu Pulver gemacht /  
 nach brauch vnd art der Figur / mit Weiderich  
 2. theil / vnd Seheblumenwurz 3. theil / ist es vn-  
 sägliclich zu den schäden vnd Wunden / so in ner-  
 vofis locis stehen. So man aber diß Kraut  
 nimmet 16. theil / Farrenkraut 8. theil / Wasser-  
 bungen 4. theil oder Steinbrechkraut / 4. theil /  
 sendt im Wasser vnnnd Wein / so zeucht es alle  
 Láme auß den Knien / aber mit Geismilch ist es  
 am aller edelsten / vnd artig / wenchet solche ding  
 auff / vnd zeuchts auß mit gewalt. Auß diesem  
 Kraut Pflaster gemacht / seynd vn sägliclich (nach  
 außweisung der Figur) mit Bircken vnd Fiech-  
 ren Wispeln genommen / gut.

Es gehört auch hieher Sanickel / welcher auß  
 eusserlich zum Pflaster trefflich ist mit Wispeln /  
 wie gesagt ist in der Figur / aber die Träncke muß  
 man machen auß dem ersten grad des Widers  
 oder 4. grad Schügens / vnd 4. grad des Krebs /  
 nach außweisung der Figur.

Auch können Pflaster heraus gemacht wer-  
 den / doch mit den Wispeln beyder Triplicitet /  
 sonsten gehört diß kraut Sanickel zu den Wund-  
 träncken / oder frischen Wunden / vnd ist nicht  
 für die alten Schäden / wiewol mans darzu

G ij

brau



brauchen köndte trefflich / doch müste der Zusatz auß dem 4. grad sein des Schüzens / oder auß dem ersten grad der vollkommenheit. Als so man nimbt Sanickel / kraut vnd wurs drey theil / Ehrenpreis oder rot Bachmüns / oder S. Johanskraut / auß dem andern grad / welches man wolt / zwey theil / vnd auß dem 4. grad des Krebs / als Kazenschwans / oder Canna / oder Promentkraut 1. theil ein Wundtrauct darauf gemacht / wie man es haben wolt / auch mögen Pflaster vnd Wundpulver auß diesem gemacht werden / wie jest gesagt ist. Aber der Sanickel gehört mehr zu den Wunden / vnd mehr zu den jungen Leuten / dann zu alten.

Hieher gehört auch Eysentkraut / welches die Lung purgiert / darumb es gehört vnter den ersten grad des Wassermans / in seinem zusatz hat es weissen Andorn auß dem 4. grad des Widers / vnd Erbseln auß der vollkommenheit des Scorptions / wie es an seinem ort verzeichnet ist. Aber darumb das sein Safft so gewaltig außzeicht in der Hitz der Melancholischen Glieder / vnd der Arterien / so hab ichs hieher gesetzt. Vnd ist sein zusatz Liebstöckel / auß dem andern grad des Schüzens / vnd Maurpfeffer auß dem dritten grad des Krebs / oder Parrschelen.

Hieher gehört auch Steinpeterlin / so röliche von Blättern ist / seine Blätter seynd ein wenig grösser dann der ander Peterfilge / ist gar Erdbitterisch geschmacks / wächst in Teutschem Lande  
allen

allenthalben wo Fesse sein/sein zusam ist auß gleichem grad des Schüzens vnd des Krebs ist ein trefflich Wundkraut / als da sein wild Gundelreben im Schützen / vnd Steinbrech im Krebs fürdert den Weibern ihr blödigkeit / reiniget die Schäden/ vnd heylt sie von grund herauf / auch so etwas vnfaubers in schäden ist/darein gepülvert/oder mit Wein vnd Wasser gesotten / läßt nichts darinnen bleiben / vnd seines durchdringenden reinen Sals halben / hab ichs hieher gesetzt / ist in Teurschen Steingebürgen gar gemein.

Hieher gehört auch Sibensfingerkraut *Hepapylon* genant / welches Kräutlein/so es einer am Hals tregt/oder hengt/die Wurg / nach den Hundstagen im Augustmonden colligiert/läßt es keine vnfaubere in keinem Schadē nicht/ mit Schwalbenkraut auß dem Schützen / oder Weiderich / vnd Glasakraut auß dem Krebs im vierdten grad / nach Proportion vnd Mensur der Figuralischen art / ist ein treffliches Kraut zu alten schäden / im Tranc/Pulver Pflaster vnd was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch ein *Attichwurz* / vnd das dritt *Zostenkraut* / *Origanum tertium* genant/oder *Origanum minus*, oder *Tragoriganum*, auch der weiß wegerich/oder *Schaffszung*/ auch die *Steinlinden* / so in hohen Felsen wachsen gegen Nidergang der Sonnen / auch *Hedera arborea*, so an Eychenbäumen wächst / vnd wa



dergleichen ist. Diese ding seynd fürtrefflich zu purgieren die Schäden/über andere / zu Pulver in die Schäden/Pflaster/vnd träncke.

Hieher gehören auch Kartendistel / *Virga pastorea* genannt / auch wild Ochsenzungen/ *Buglossa taxatillis* oder *petralis* genannt / vnd Hundszungenkraut / an steinigten orten/ *Cinoglossa petralis* genannt/ auch Fingerkraut groß vnd klein *Digitalis* genant/ alle colligiert im außgang des Augstmondes. Hirschenherz ist ein Mutter Arzney/zu dieser zeit genommen/darumb es auch hieher gesetzt vnd gehört. Sein zusatz ist ein theil / Schwalbenwurz 3. theil/ Rosenwurz 2. theil/ nach art der Figur.

### Von dem vierdten grad des Stiers.

**D**ier diesen grad gehören die ding / die schier einer vollkommenen Materi seyn/ vnd eines trefflichen überschwenckliche Geists/doch ihr Sals gar trefflich durchtringend ist/vñ diese ding sein die aller edelste/so dem Menschen in Leib gegeben werden mögen / zu reinigen alle Melancholey / welche stehet im Geist / oder kompt darauf/ als da seyn alle Gallflüß/ vñ was in höchster noht dem Herzen zuringt / da seynd diese ding fürtrefflich austreibend / so das Herz leschen / vnd alle des Hersens Arterien enzündung leschen / auch seinen Geist vnd Materi in  
folli-

folliculo cordis, sive putredine erhaltē/ beschützen vnd beschirmen/ vnd dasselbe Geistlich vnd nit Materialisch/ vnd thun das mit solcher grosser Krafft/ daß man sichs verwundern solt/ dann allein eusserlich an den Hals gehengt/ in der Jungfrauen colligirt/ so Sonn vnd Mond darinn ist/ alsdann sied es zu Wunderträcken/ vnd eusserlich an Hals gehengt. Sonst aber ist sie fürtrefflich/ vnd über alle/ colligiert wann Mon vnd Son im Stier ist / so wircket sie noch so viel/ als inn der Jungfrauen colligiert. Doch so du es colligieren wilt / so soll weder die Son auff Erden sein/ auch nicht in hemispherio. söder gar vnter der Erden /da läst sie nicht allein das Herz nicht beleidigen/ sonder auch dem Leibe nichts zugehn/ das ihn öffne / wie das an einem andern Ort gesagt wird.

Dieser ding / Kräuter / Stauden / vnd Bäum/ c. Natur vnd Art / zuverhüten alle Arterien des ganzen Leibs/ ist nicht wol zu öffnen/ ihre grosse krafft vnd art/ so sie innerlich vnd eusserlich wirken an den Menschē/ verhüten das in keinem weg dem Herzen widerfahre / mit seinen Arterien/ von aussen herein / verschliessen auch eusserlich am Menschlichen Leib die oscula arteriarum, damit kein frembdes hinein gehe: Et illud divinitus. Aber treiben nicht alle auff eine weis / dann ein jedes auß seiner Signatur/ als die Kletten Lappa minor genant / Eschenbaum Fraxinus genant/ Federfraut Plumaria genant/



Englischkraut/groß Gundelreben/ genant Chameciscus maior Diese treiben allein von außere vnd innerlich / angehengt oder eingenommen/ alles was den Arterien schadet /hinauß. Vnd so mans mit der zeit thut / darff man nichts einnehmen/lasset dem Leib nichts zustehen. Man mag diese ding machen zu Wunderträcken/pulvern in speiß/in schäden/auch zu pflastern wie man will/ Doch zum Trancß soll ihr zusatz sein auß dem 3. vnd 4. grad des Schüssens vnd Krebs / auch mag man Del hier auß brennen/welches fürtrefflich zu solchen schäden ist.

Hieher gehören auch groß vnd klein Mäußzehrlein/auff die Puls gebunden / oder innerlich auff die Arm /lassen sie keine Gallüchtige art in die Arterien / ist ein trefflich Wunderkraut zu Wunden vnd alten schäden / vnd auch helfen sie dem Geäder hefftig/so etwas auß den Arterien ins Geäder fließ / so helfen sie dem Geäder durch die reinigung vnd purgierung der Arterien / vertreiben alles zittern darauß. Ihr zusatz sey auß gleichem grad/nach art der Figur.

Hieher gehört auch das Grindkraut oder Distel Erigeron genant / das ist ein vnsäglich ding gleich wie von der Kletten gesagt/ vnd noch besser. Salben darvon gemacht / mit einem jungen Berglin schmalz vermischet / bey der Milch/ ein Unguët darauß gemacht/mit diesem Kraut gestossen/vnd etlich Tag darinnen gebeißt / vnd alle mal 4. oder 5. Tage/ je länger vnd öfter / je besser

besser / mit dieser Salben eingeschmiert in vnnnd die schäden / verheilert alle bößheit der schäden vñ zeucht sie herauß / alle durren Grind / Frangosen / auch alle schwarze aussätzige Grind / vnnnd Morpheen / vnd so man einen hefftig darmit schmiert / so bricht die Haut auff / vnd fället voller schrunden / vnd fället alles Gifft im gansen Leib herauß / vnnnd der Krancke wird sehen wie ein Armer Lazarus / dann es wird ein ganser gewalt von böser feuchtigkeit herauß gezogen / vnnnd rinnen / daß man meynnt / er werde aller zu Rot vnd Wasser werden / Doch muß man diß Kraut Schwalbenkraut vnnnd rotem Weidentaub / nach art der Figur / mit einem Trancck geben zum Tag drey oder vier mal / Das muß man also treiben / biß in die vier fünff oder sechs Wochen / biß alle vnfauberkeit von ihnen kompt / vnd er ganz vnnnd gar rein wird. Nimbt auch alle bößheit auß dem schaden / also geschmiert.

Hieher gehört auch der Quittenbaum / wild Betonica / gemeine taube Nesseln / Kattlee / sind darauff hieher geset / das man sie mag brauchen in Del zu solchen schäden / auch Badwassern / wie man will / Pflastern / Träncken / seynd alle fürtrefflich zum Melancholischen schäden / welcherley gestalt man sie brauchen will.

Auch gehört hieher Haselnußöl / deßgleichen groß Schölkraut / welches ein trefflich ding ist / mit groß Mäußöhrlin auß dem Schützen / vnnnd Beomentörner auß dem Krebs / mit Wein vnd

S v

Wasser



Wasser. Seynd treffliche Wundkräuter im Pulvern / Pflastern einzunemen / doch alle die Kräuter die im 3. oder 4. grad stehen der Geistlichen Zeichen / seynd allein zu Wundtränccken fürtrefflich für alle andere Kräuter.

Auch gehört hieher Terra Sigillata, welche fürtrefflich cufferlich die schäden regiert / reiniget / vnnnd vom Gift erlediget. Man mag in Pflaster oder Pulver brauchen. Es stecken grose geheimnuß in diesen Kräutern / davon hie nit genugsam kan geredt werden. Wilde Betonica ist ein fürtrefflich Kraut / gleich wie das grosse Federkraut / aber in keinem Buch beschriben. Aber wie sie seyn vnnnd sehen / ist im Buch der Materi geredt / von der Wundargney / allda mag mans suchen.

### Von dem ersten grad der Jungfrauen.

**S**inter diesen grad gehören Breiter vnnnd Spisiger Wegerich / Plantagine genannt / auch grosser Ampffer Acetosa genant / wilde vnnnd zahme Birnbäume / grosse Kletten / wilde Salbey / mit den toten Blumen / Hecht zäne Cicorrea Wegwart Intibus genant / gemeiner Hanensfuß / der nicht brent / Rabensfuß Coronopus genant / wilder Lattich Lactuca. Steinampffer Acetola petralis geheissen / vnnnd dergleichen gar viel. Diese ding werden in dem ersten

ersten grad gesetzt / darumb das sie wenig Sals  
 in ihrer substanz/haben / vnnnd so man sie nicht  
 colligiert im aufgang des Augustmonats so ist ihr  
 Sals für nichts zurechnen. Sie haben auch  
 kleine Wirkung / darumb das ihr Sals zu wäs-  
 ferig ist/vnnnd werden vielfaltig betrogen / die da  
 vermeinen ohne zusatz vnd correction die Leber  
 damit zu stärken / Dann ihr Sals ist wässerig/  
 vnd hat keine rechte substanz/ löscher wol häfftig/  
 aber ohne zusatz ist sie dem Magen ein Gift / ver-  
 treibet den Magen vnd Leber gar geschwind/ sein  
 dem Milk nit angenehm / darumb müssen sie ein  
 correction haben auß dem 1. grad des Stiers.  
 Vnd so man ein Wundtrancel hierauf machen  
 wolt/ so muß spiziger Begerich / groß Kletten-  
 wurz/vnd wilde Salbey das best thun/mit zusatz  
 des ersten grads des Widens / vnnnd vierdren  
 grads des Krebs. Also man neme Spizigen  
 Begerich anderthalb handvol/ so muß man dar-  
 zunemen Ehrenpreis ein handvoll / Peonien-  
 Fraut oder Kasenschwanz ein halbe handvoll / zu  
 dem grossen Klettenfraut muß man nemen nach  
 art der Figuren/Abbißkraut auß dem Schützen/  
 vnd Röhrwurz auß dem Krebs / vnd was der-  
 gleichen ist/Sonst muß man lösch Trancel dar-  
 auß machen den beladenen mit hitzigen schäden.  
 Auch geben diese ding grosse weychungen mit  
 dem ersten vnnnd andern grad des Schüzens  
 vnd Krebs. Man möchte auch Pulver hier-  
 auß machen / so einer in der Jungfrauen ver-  
 fehrt were.

Von



Von dem andern grad der  
Jungfrauen.

**D**ieser diesen Grad gehören Hagenbungen/  
Ornus genant/ mit seiner blüet vnd Sub-  
stanz/ auch Erespelholzblätter vnd alles/  
Crespelus genant/ ist ein Geschlecht von Rah-  
mus, der Blätter halben. Maßholder Acer ge-  
nant/ rot Weinstockholz / Blätter / vnd alle  
Substanz / die Blätter von rotem Weinstock  
gehören mehr vnter den 3. grad des Stiers/dann  
hieher / dann sie erhalten die sprach dem Men-  
schen mit gewalt / wie von den kleinen gesagt ist/  
vnd Singrün / auch thut grosser Klettensafft  
solches/dann dieser ding safft durchgesiegen vnd  
eingeben / erhält einem jeden die sprach/oder mit  
rotem Wein gesotten / wie das an einem andern  
ort gesagt wird.

Vnter diesen grad gehöret auch der Vocks-  
bart/oder Ros Angelica/darvon gestern tractiert  
ist / auch der Mespelbaum vnd frucht/auch  
weisser Mangolt/Beta alba genant/ auch alle  
dren geschlechter der Weißwurz / vnd so ihr  
mehr würde / Sigillum Salomonis genant.  
Diese ding geben treffliche Wundtränck / Del/  
Pulver/ Pflaster / vnd Bäder zu den schäden/  
doch das man sie bey ihren Graden aller Tripli-  
citet bleiben lasse / als Hagenbuchblüet mit S.  
Johannes kraut im 2. grad des Widens / nach  
brauch der Figur/vnd im 4. grad des Krebs/vnd  
alle

alle die so hierinnen stehen/seynd treffliche Wund-  
fräuter zu Wunden vnd alten Schäden / dann  
ihr Pulver vnnnd Asch purgieren vnd reinigen  
die Schäden gewaltig / mit zusatz nach der Fi-  
gur/vnd ist nichts hierinnen das nicht zubrau-  
chen ist.

### Von dem dritten grad der Jungfrauen.

**Z**wey diesen grad gehören alle diese Sim-  
plicia / vnd darnach gar vnßäglich viel/  
wie folget / Eychenbaum / lang vnd rund  
Osterlucen / Dürwurz / die groß vnd klein Co-  
nilla genant / Braumellenkraut / gemeine Gul-  
den gunzel. Diese ding soll man colligieren zu  
Pulvern vnd Pflastern in dem Augstmond / so  
die Sonne in der Jungfrauen ist / vnnnd der  
Mond in der Wag. So man sie colligiert so  
Sonn vnd Mond im Krebs ist / vnd allemal et-  
liche tag nach dem Vollmond ein tag 3. oder 4.  
so seynd sie gar kößlich zu den alten schäden vnd  
Wunden / wie man sie brauchen wolte. Aber  
das sie durchringen / vnd Geistlich operieren/so  
sollen sie genommen werden in dem Stier / so  
die Sonne im Stier ist / vnnnd der newe Mond  
im Zwilling / vnd diß soll alles geschehen gegen  
der Nacht/so Tag vnd Nacht scheidt / vnnnd der  
Tag schon drauff kompt / also genommen/seynd  
sie gleich so edel/als die im dritte grad des Stiers/



zu den Wunderträcken/Milstranckheiten/Halswehen/ vnd wie es dort erzehlt ist / mit ihrem zusatz/nach art der Figur / auß dem andern grad des Widerts / vnnnd dem dritten grad des Scorpions/auch ihre Pulver genommen auß dem andern vnnnd dritten grad der Sympatfischen Zeichen/mögen sie zu Pflastern gebraucht werden/ vnd pülvern in die schäden / vnd speiß / auch zu den Fußwassern / oder Bädern/auch zu lindert zeitigen/weychen vnd purgieren.

Aber es ist auch zu wissen / das diese Kräuter in Wunderträcken / so sie im Eier genommen vnnnd colligiert werden / fürtrefflich sein zum Sandstein / dann so man ihnen eine kleine hülfethut / so sein sie vnsäglich. Als wann man der langen Osterlucy zusetzt nach der Figur / rote Fosten / vnd Ragenschwanz / seuds einem in Wein / so brichet den Sand / vnd thut auß die verstopfung des Milz/stellet das quartan Sieber/wie hernach weyläufftig gesagt wird.

Dürwurz klein vnd groß / vnd Suldenmigel/seynd mächtige ding zu alten schäden / begeren gar truckene ding im zusatz/als Holunderwurz Kinde/Beinhölzlin vnd dergleichen/nach art der

Figur.



Bon

## Von dem vierdten grad der Jungfrawen.

**B**ezher hab ich gesezt die Kräuter / so in der höchsten vollkommenheit der Materi vnd Geists sein. Vnd nach dem das kein edeler vnd besser ding ist zu den Pflastern zu machen / als diese Simplicia, so stehen im dritten oder vierdten grad der vollkommenheit. So muß man auch wissen / wie sich die Simplicia nach der Collection der Himmlischen Zeichen in ihren kräften endern / auch nach den bewegnissen des Himmels sie in dem höchsten grad nehmen muß vnd colligieren. Dann zu alten schäden/vnnd sonderlich der gesagten Melancholischen schäden / welche in keinerley zeit sich besser außdrücken lassen / als in dem Sommer / darumb auch solchen schäden / Pulvern vnd Pflastern in die schäden genommen vnd colligiert sollen werden / so Sonn vnd Mond im Sommer ist / als Brachmonat / da die Sonn am höchsten ist / vnnd die drey bewegnissen anttrucknesten. Als da ist / Sonn vnd Mond im Krebs ist / als den 3. 4. oder 5. tag vor S. Johannis tag / vnnd etliche tag darnach / sein diese Kräuter am allerhöchsten zum Pulvern / vnnd Pflastern / vnd also sollen sie auch colligiert werden / daselbst in den schatten getrucknet. Aber den jungen Leuten / wann Sonn vnd Mond in der Jungfrawen ist. Wo mans aber zu trücken



cken wolte brauchen/im April oder außgang des  
Mayens/wie das weitläufftig zuvor gesagt ist.

Hieher gehören vnter diesen grad Schleen-  
stauden/Laub/Wurzel/Rinden / das Moß mit  
aller Substanz/auch die blüe/ die frucht. Die  
blüet aber in dem Aprillen colligiert / ist ein vn-  
glaublichs ding zun Wunderträcken/ jung vnnnd  
alt zu den schäden vnd Wunden/mit dem 1.grad  
des Widens/vnd 3.vnd 4.grad des Krebs/auch  
zu den Apostemen / ist nichts über diß / davon  
E. Churf. Gn. viel haben in dem Buch der Ma-  
terien. Alhie wollen wir allein von diesen din-  
gen sagen / die zu der Wundarsney gehören/ als  
das Moß von den Schleen / stellet alles Blied-  
wasser in den Wunden vnd Schäden ist wun-  
derbarlich / darein gestrewet für das übrige blu-  
ten des Schadens / trücket sie mit gewalt auß  
ist auch ein köstlich ding eusserlich außgeschlagen/  
in Pflastern oder Träncken / man muß es pul-  
vern/gleich wie den Safran.

Schleentwurzeln Rinden gepülvert / trücket  
alle schäden auß/ist ein gewaltig ding/wie ich das  
an mir selbst erfahren hab / vnd kan fürtrefflich  
gebraucht werden zu den Pflastern vnnnd Pul-  
vern in schäden. Seinen zusas nimb auß dem  
2.grad des Löwens/vnd Bißch im 1 vnd 2.grad/  
auch auß dem 4.grad des Krebs/wie man es ha-  
ben will / auch soll man die Schleen die Frucht  
pülvern vnd dören / ist fürtrefflich zu den alten  
schäden. Auch den Leuten eingeben / mit ihrem  
eyge

eigenen Saft/ die die rote Ruhr habett / es heilet ihnen bald. Die Schleunblätter abbrochen/ mit den jungen Schossen/ im aufgang des Aprilens/ vnd anfang des Mayens / ist ein überaus gute ding zu den Wundträcken / gedörret im Schatten. Auch das Holz außgebreit zu Aschen/ vnd in die Schäden gezetelt / benimbt ihnen die Bosheit.

Dergleichen ist auch Faulbaumblätter/ Holz/ Rinden/ Wurz/ Früchten / gleich also brauche innerlich vnd eusserlich / wie vom Schleendorn gesagt/ hat seinen Zusatz wie von Schleun gesagt ist. Auch die Asche von diesen Bäumen seind sirtrefflich / auch Del darauß gebrennet / wie von Schleun gesagt ist/ vnd Birckenrinden.

Hieher gehört auch das Rus sumach ein kleine Straud/ wie Schleunhecken/ aber nicht also gestalt/ in Oesterreich am Schneeberge gar gemein/ ist gleicher Wirkung wie die andern.

Hieher gehört auch das Kraut vnd Wurz Tormentill/ darauß man gewaltige Pflaster kan machen zu den Strichen vnd Wunden.

Hieher gehört auch das edele Kraut Cardus benedictus. welches in gemein geheissen wird Cardobenedictus. ist ein unsäglich ding/ wie diß Kraut so ein köstliches Wundträck gibet im anfang des Brachmonats colligiert / vnd ein köstlich Pulver in die Schäden/ vnd Pflaster wie gesagt ist von den Schleun/ mit demselbigen Zusatz. In Summa/ diß Kraut colligiert vmb S. Johans.



114 **Kräuter der Jungfrauen/**

hanstag/ gegen Nacht/ so die Sonn nidergange  
 gen ist / dörrets im Schatten / vnd macht ein  
 Franck darauß/ nembt diß Krauts 1. handvoll/  
 Braunmüns vnd Rosenkraut / jedes ein halbe  
 handvoll/ seuds in gutem Wein odet gutem Bier/  
 so stelle es alles Grimmen vnd Reissen im Leibe/  
 auch alle Mutterwehe/ dan solche Kräuter kom-  
 men von kalten Flüssien/ darumb muß man hin-  
 dersich gehen. Vnd solch Pulver ist ein hoch-  
 refflich ding für alles Grimmen vnd Mutterweh/  
 aber man soll es den schwangern Weibern nicht  
 geben. Als wann man nimbt Cardobenedicten-  
 saamen 6. loht/ Haselwurß 4. loht / Kusolcken  
 Ruckrad/ oder Fohrenbeinle / die fordersten an  
 dem Schnabel 2. lot/ mach diese stuck zu reinem  
 Pulver/ es stellet auch alles Grimmen. Derglei-  
 chen thut auch Cardobenedictensaamen 3. theil/  
 Krausmüns 2. theil/ Fohrenbein 1. theil/ vnd  
 dergleichen gar viel. Aber den schwangern Wei-  
 bern muß man hinder sich gehen / vnd geben das  
 nicht treibet/ Als Cardobenedictensaamen 3. lot/  
 Fenchelsaamen 2. loht/ Karsenschwanz 1. loht/  
 diese ding muß man mit Wein eingeben ander-  
 halb quintlein / vnd in der Stund einmal oder  
 zwey/ biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen anderthalb hand-  
 voll / roht Testen oder Haselwurß ein handvoll/  
 Karsenschwanz ein halbe handvoll / oder Glas-  
 kraut ein halbe handvoll. Diese Kräuter in weiß-  
 sem Wein vnd Wasser gesotten/ oder in lauter  
 Wein

Wein oder Bier/ stellet alle quartan Fieber/ vnd dergleichen viel. Man mag diese stück vmbkehren/ oder gleich nehmen/ seynd wunderbarliche stück.

Hieher gehört auch groß Schlangentrant/ *Serpentaria major* genant/ auch das edle Kräutlein Schlangenzünglin *Ophioglossum* genant/ auch *Centaurea minor*, vnd was dergleichen ist/ colligiert vnd gebraucht wie gesagt ist / seynd die fürtrefflichsten Kräuter zu Pulvern/ Pastern/ Träncken/ alle nach Art vnd Aufweisung der Figur gemacht.

### Von dem ersten Grad des Steinbocks.

**B**ieber gehören Maulbeerbaum / *Mori* genant/ Hengelbeer/ Rosbrombeer/ wilde schwarze Kirschen/ wilde Alantwurz/ Ringelblumen *Calendula* genant. Diese ding vnd dergleichen was hieher gehört / der seynd viel / haben ein überflüssige Materi / seynd dem Menschen der nicht viel arbeitet im Leibe nicht zu gebrauchen / aber denen die täglich grosse Arbeit haben / denen seynd sie trefflich gesund/ dann sie löschen ihnen die Geister vnd Natur/ vnd geben dem Leibe Nahrung/ dann die Leute die viel arbeiten/ die haben Geists überflüssig / aber mangel an der Materi / vnd die Kerle die nichts arbeiten/ oder gar wenig/ denen seynd sie giftig/ vnd vngesund / machen ihnen das Grinnen/

H ij

Eli



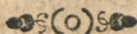
Gliedertwehe/ laxiren die innerliche viscera, damit alle die Menschen die nicht viel arbeiten / vund vntüchtig zu der Arbeit seyn/ die haben überflüssig Materi vund Mangel am Geist. Dis hab ich Ewer Churf. Gn. nicht wollen übergehen/ damit E. Churf. G. einen Grund wissen/ warumb diese dinge seynd auch nichts nutz zu den Schäden/ man corrigire sie dann so hoch durch den andern Grad des Löwen / das ihre Feuchte gar verzehrt werden / sonst ist ihrer kein Brauch nicht / aber durch die Correction möchte mans zu einem Wasser bringen/ damit man etwas thun köndte. Die Früchte seyn aber nichts zum Schaden. Ein Exempel hierauf/ nimb Heydelbeer 3. theil/ Ensi-an 2. theil/ Buchenlaub 1. theil/ mach ein Pulver darauf in die Schäden/ es thut wol etwas / aber das einen rechten Grund setzen soll / da kein Grund ist / das thurs nicht. Also auch / so ihr nembt schwarz Kirschenbäumenkern/ Lavandelblie oder Kraut/ Karsenschwanzwurz/ jedes zugleich/ sied es in einem roten Wein/ es ist ein trefflich Surgelwasser / so einem die Sprach einfallen ist/ sonst ist ihrer wenig Brauch/ darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

### Von dem andern Grad des Steinbocks.

**S**ittem diesem Grad seynd schwarz Brombeerholz / Wurz vnd Blätter Rubus genandt/ auch Scharlach/ auch Himmelsbrandt/

brandt/ wie dann im Grad verzeichnet ist. Diese ding ohne Zusatz/ seynd gar nicht zugebrauchen / vnd ihr Zusatz ist auß dem Krebs vnd 2. Grad des Löuens.

Diese ding in beyden Graden / als im ersten vnd andern / haben einen überflüssigen Erd-dampff in sich/ welcher ein Gift gibe/ vnd läst in den Schäden/ vnd ohne Zusatz seind sie gar nicht. Darumb welcher sie brauchen will/ der muß wol wissen mit dem Zusatz vmbzugehen. Aber eusserlich zu den Schäden mag man sie wol brauchen/ dann da sie recht corrigiert seyn / so geben sie viel Fleisch. Aber man muß mit gewalt verhüten/ das es nicht falsch böß Fleisch sey/ als so man nimbt Brombeerwurz/ machet sie zu Pulver / so muß man gleich soviel Ensian darzu nemen/ oder wilde Bibenell/ oder Kuchenschelle/ damit sein Geiſt verhütet werde. Vnd frisch Bachkrebspulver/ so in dem Brachmonat colligiert ist/ darinnen sie alle colligirt seyn müssen/ also ziehē sie viel Fleisch/ vnd gut Fleisch/ dergleichen auch die Erdkirschen/ auß dem 2. Grad des Löuens/ mit der Policaria vnd Krebsaugen/ oder weissen Corallen/ dergleichen auch Hornungblumen mit dem Teuffels-todt/ oder Kuchenschellen/ vnd Krebsaugenstein/ vnd dergleichen viel Ex-cempel machen.



N iij

Von



Von dem dritten Grad des  
Steinbocks.

**I**n diesem Grad seynd gar gute Kräuter/ welche sonst vnter den 2. Grad der Jungfrauen gehörten / aber ich hab es hieher gesetzt / darumb das ihr Sals zu schwach ist / vnd nichts erleiden können / vnd so bald ein kleines Reifflein darauff kompt / es sey im Augusto oder Septembri / so fallen sie gehlingen hin / aber sie haben Sals / doch nicht genugsam. Ihr Collection ist im Brachmonat / Hermonat / oder Augstmonat / so der Mond voll ist / vnd so man sie in dem Vollmond colligiert / so wirken sie vorkussen hinein / vnd stellen Blutrühr / vnd was dergleichen ist / mögen auch eingeben werden / doch ihres Erddampffs halben sollen sie corrigiert werden. Vnd so sie also colligiert werden im Vollmondett / so gebet einem alleine diese Wurß in die Hand / oder henckers ihm an Hals / welchem die Nase häffrig schweisset / so stellen sie ihm das Blut.

In diesen Grad gehöret auch Himmelbrandt der groß / denn es ist alles eine Substanz / vnd schier eine Natur / allein daß der Himmelbrandt etwas stärker vnd höher im Grad stehet.

Hieher gehört auch Waldwurß / Simphytum genandt / Pera Pastorea, auch der teutsche Acorus vnd Galgant / auch der Haberndisselsamen / auch das Körlekraut / Cicorea genant /  
mie

mit den gelben Blumen. Auch gehören hieher wilde Pappel/ oder Erdrosen *Malva domestica* genant.

Hüher gehören auch alle Sanchenkräuter/ welcher gar vielerley seynd / vnd heissen alle auff Griechisch *Sonchi*. auff Latein *Cicerdica*, seynd gar vielerley dieser Species.

Zu der Waldwurz soll man in der Cur setzen Heydnisch Wundkraut / oder Vibernell / vnd Mercurialisch Kraut. Zu dem Hirtendäschlit soll man setzen Bachnuins vnd Seiffentkraut/ teutschen Salgane brauch man nicht zum Wunden / darumb mag man ihn zu der Figur setzen/ so man ihn im Franck brauchen will. S. Johanskraut vnd Peonienkraut brauch im Krebs/ zu dem Körleinkraut/ weissen Andorn/ vnd Rausenschwanz / nach Brauch vnd Art der Figur. Die andern haben keinen Grad oder Brauch/ als kein Pulver zu Pulver.

### Von dem vierdten Grad des Steinbocks.

Nach dem vierdten Grad seynd diese Kräuter / Stauden vnd was dazzu gehört / dann es gehören gar viel ding hieher/ von Kräutern/ Stauden/ Bäumen/ vnd Metallen/ vnd dergleichen. Welche nun hieher gehören/ haben alle Giffe an ihnen/ doch etliche viel giftiger als die anderen/ wie das erzehlt

H iij

ist im



ist im Buch von der ersten Materi. Vnd seynd diese Simplicia: Als Eisenhütlein/ ein gar giftiges Kraut/ wird Napellus genant bey den Krauterbeschreibern/ davon dann gesagt wird werben in der Signatur. Dis Krautlein hat in seiner Substanz ein irdische durchringende Dämpffigkeit/ welche von der gegen Natur nicht recht übergeben ist worden dem Geist des Stiers. Es hat auch nicht ein Bewegnuß der Lüffte/ treibet es der Mond noch die Sonne nicht/ darumb es an sich zeuhet in seiner Art/ dann seine Natur vnd Substanz ist also genant / das seine Zeuchte ist Erddämpffig/ von seines durchringenden Saltz wegen/ dann es hat gar ein subtile an sich ziehendes Saltz / welches böß vnd gut miteinander nimbt / darumb man dis Krautlein trefflich wol brauchen kñdt/ doch daß man ihn zuvor mit Essig vnd Wein / auch ein wenig Saltz darain gelegt / vnd ziehe ihn die böße Art auß / wie das gesagt wird werden im Buch de Correctionibus Libum simplicium, Dann so man nimbt dis Kraut grün/ vnd eingemachte Feigen/ jedes zugleich schwer/ oder ein anders/ das in der Wage stehet / als Käspappeln/ oder Eibischkraut vermischet/ damit das Safft vnd Kraut durch einander kocht/ so zeucht es alle Gift heraus/ vnd ist ein vnßäglich ding/ wie hoch vnd gewaltig sein Krafft ist. Auch so man Kettich darzu nimbt mit Walddisteln/ nach Brauch vnd Art der Figuren/ so thut sie es noch häffziger. Vnd was weiter  
in die-

in diesen Kräutern ist zur Gesundheit/ ist hie mit  
zusagen/ dann so man diß Kraut recht corrigiert/  
so seynd vnd sind man vnsägliche Krafft darin-  
nen/ welches ich zweymal an meinem Leibe pro-  
biert habe / aber in Leib ist es nicht zebrauchen/  
dann die Signatur die ihm Gott geben hat durch  
die Natur/ ist nicht vergebens / aber die größten  
Geheimbnus stecken in solchen Kräutern / ihre  
Wirkung ist in dem Haupt/ aber zu dem Haupt  
seynd sie nicht zebrauchen durchaus / weder euf-  
ferlich noch innerlich / dann sie haben ihre Art/  
da man sie hinbrauchen muß.

Hierher gehört auch das hochberühmte Kraut/  
von aller Welt veracht/ Uva inuersa. Wolffs-  
beer/ mit allen seinen speciebus, der Wolffsbeer  
Aconitum genant/ vel Iconitum. &c. welche  
alle in diesen Grad des Steinbocks gehören / da-  
vor sie jederman hält. Aber die Königliche Kunst  
der Signatur/ die sagt von diesem Kräutlein ho-  
he ding/ vnd es ist nicht weniger/ daß diese Kräu-  
ter gar giftig seynd ihres Erddampffs halber /  
welchen so man ihnen nehmen kan / so seynd es  
wunderheilsame Kräuter eufferlich zebrauchen/  
wie das Eisenhütlein zu den Füßen / also diß zu  
den Händen/ das hier auß zu mercken ist/ so einer  
die Pestilens hat/ vnd sie tringet ihm auß den Ar-  
men zu dem Herzen zu / so gewinnet es einen ro-  
ten Strich von dem Arm herein zu dem Herzen/  
ist auch gleich wie ein Herxstern der Blumen for-  
miert/ vnd so man diese Beer oder Krautsafftige/  
H v vng



vnd legts hinauß auff die Hand/ wo der Strich  
hingehet/ nicht mehr dann zwey oder drey Beer-  
lein ein wenig gestossen so grün/ vnd thur das ein-  
mal zwey oder drey/ vnd wann einer zu den Tods-  
zügen greiffe/ es wäre Mann oder Weib/ so brin-  
gers ihn widerumb zu dem Leben/ vnd zeucht al-  
les heraus. Vnd diß ist allein ein Krafft vors  
einem jeden Kräutlein. Darumb so einer hat  
die ganze Harmonia vnd Sympathia, so solte  
man diese Kräuter für die edelsten Kräuter hal-  
ten. Es ist nichts edelers als diese Kräutere/  
dann es hat ein jedes seine drey Harmonias, vnd  
widerumb drey Antipathias, darauf man mer-  
cken kan/ was diese Kräuter können/ zu den ver-  
giftten Schäden/ vnd Lüfften/ kan wol corrigiert  
werden durch die Figuralisch Triplicität / dar-  
von gesagt ist/ aber zuvor soll man mit Essig vnd  
Wein ein wenig aufziehen/ vnd darnach zusehen  
aß dem letzten Grad des Löwen / vnd höchsten  
Grad der Jungfrauen / vnd zu den Weichun-  
gen in giftigen Schäden gebraucht werden/ auch  
Zeitigungen/ darinnen sie kein gleiches nicht ha-  
ben / dann sie zeitigen/ weichen/ purgieren alle  
Unsauberkeit heraus.

Hierher gehört auch Pilsensaamentraut/  
Nachtschatten / vnd was dergleichen ist. Pils-  
ensaamentraut hat seinen Gift auch von einem  
Erddampff/ wie sie alle haben/ vnd so mans cor-  
rigiert/ wie gesagt ist/ so ist es eine hohe Weich-  
ung/

ung/Zeitigung vnd Löschung der hitzigen Gifft/  
so an der Scham seyn / forne an Gliedern / so  
einer einen Gifft daselbst hätt / oder befinde / so  
möcht ihr ihme / auß diesem Kraut eine Löschung  
machen / mit Pfrimmenblüe / vnd Scheißmal-  
zen / nach Art der Figur. Sein Correction ist  
gleich wie der vorigen mit Essig / des Erdsals hal-  
ben in Dampf / den Wein vmb des Schwefels  
willen / der von der Erden kompt / wie das an sei-  
nem Ort gelehrt worden.

Leußkraut / Christwurz / oder schwarz Dief-  
wurz genandt / soll corrigiert werden durch ein  
reines Vngerisch Vitriol / so stellers einem jeden  
den hinfallenden Siechtagen. Es macht grau-  
sam viel Fleisch / eusserlich in die Wunden mit  
seinem Zusatz / als Birckenrinden / Pfrimmen-  
rinden / Krebskraut / oder dergleichen / gibt auch  
eine treffliche Weichung / so man ihm solche ding  
zusetz / gemeine schwarze Diefwurz wird cor-  
rigiert durch eine Distillation / trücket hefftig  
die Schäden auß / Spinnwette für sich selbst ist  
ein köstlich ding in Melancholischen Schäden  
vnd Gifft.

Altraumenkraut soll corrigiert werden mit  
Enzian / vnd Kazenschwanzkraut / oder Bach-  
kreb / oder Rohrwurz / so gibt es gleich eine Wir-  
ckung / wie der Enzian / dann der Altraum hat in  
sich ein Gifft von einem Phlegmatischen Salz /  
gleich wie das Segelbaum Sauma . das muß  
man ihm außziehen / vnd der Enzian corrigiert  
vort



von stund an/ auch die Vibernell/ sie hat ein giftiges anziehiges Sals / darumb sie nicht zu gebrauchen ist/ 2c. Hieher gehören andere ding vielmehr/ welche jeso vmb der Kürze willen vnterlassen werden.



## Von der vierdten Triplicität Phlegmatis.

### Von dem ersten Grad des Krebs.

**T**riplicitas Phlegmatis, darvon viel gesagt ist im Buch der offenen Schäden Phlegmatis, oder wässerigen Feuchtigkeit / auch im Buch der ersten Materien / darauß man den Grund/ was sie seyn/ vnd wie sie seyn/ wie sie zum wachsen vnd pflanzen gehalten sollen werden/ verstehen kan/ 2c.

Hie wird allein gesagt von den dreyen Zeichen dieser Triplicität / als welche vnter dem Krebs/ in welchem Grad / vnd warumb ein jeder Grad also gesetzt / vnd was hierauß gemacht könne werden